

Bezugspreis monatlich in der Geschäftsstelle 1000.— in den Ausgabestellen 1100.— durch Zeitungsboten 1200.— am Postamt 1320.— ins Ausland 600 deutsche M.

Fernsprecher: 2273, 3110.

Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postfachkonto für Polen: Nr. 200283 in Posen.

Postfachkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsüberlegung oder Aussperrung hat der Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Posener Tageblatt (Posener Warte)

Ercheint an allen Werktagen. Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens... 40.— M. Reklameteil 140.— M. Für Aufträge (Millimeterzeile im Anzeigenteil 15.— d. M. aus Deutschland) Reklameteil 50.— d. M.

Polens Außenpolitik.

Der polnische Außenminister Rarutowicz äußerte sich am Freitag in einer Pressekonferenz zu verschiedenen außenpolitischen Fragen. Zunächst ging er auf die Konferenz von Lausanne ein. Er sagte darüber folgendes:

In der Erwägung, daß Polen an dieser Konferenz nicht teilnehmen werde, habe ich alles getan, was nötig war, um unserm Staate die Berücksichtigung seiner Lebensinteressen zu sichern, und ich nehme an, daß wir in dieser Hinsicht genügende Garantien besitzen. Was Polen besonders in weitestem Maße interessieren muß, das ist die weitere Entwicklung der Dinge im nahen Osten. Unser hauptsächlichstes Bestreben wird stets die friedliche Mitarbeit an der Lösung aller Streitfragen sein, mit denen sich gegenwärtig die Konferenz von Lausanne beschäftigt. So werden wir denn auch in Fühlung mit den Delegationen der Alliierten die Entwicklung der Konferenz aufmerksam verfolgen. Jedenfalls betone ich an dieser Stelle nochmals, daß es unser sehnsüchtiger Wunsch ist, daß die geschlossenen Bündnisse erhalten bleiben und daß wir, indem wir auf ein einheitliches und einträchtiges Vorgehen der Alliierten rechnen, nach Maßgabe der Möglichkeit mit allen denen zusammenarbeiten werden, deren Streben darin liegt, die Welt vor neuen Erschütterungen zu bewahren. Ich bemerke noch, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß wir im weiteren Verlauf der Dinge aufgefordert werden, uns zu bestimmten grundsätzlichen Fragen zu äußern. Ich werde dann bestrebt sein, daß wir in solchen Fällen unter gleichen Rechten mit anderen das Wort ergreifen können.

Nach einigen Worten über den Handelsvertrag mit Südbanien kam der Minister auf die Beziehungen zu den Tschechen und führte in dieser Frage folgendes aus: Ich glaube daran, daß unsere Beziehungen zu unserem westlichen Nachbarn Tschechien sich so gut gestalten werden, wie es das politische Interesse Europas erfordert, wenn erst die bestehenden Streitfragen endgültig geregelt sein werden. Ich denke dabei vor allen Dingen an die Zamorna-Frage, die, wie es mir scheint, bereits in ihr Schlußstadium tritt. Die Votschafterkonferenz hat bereits endgültig die juristische Rolle dieses Problems festgelegt, indem sie festgestellt hat, daß sie allein für die Festsetzung der endgültigen Grenze in der Zips zuständig sei. Ich wage zu glauben, daß die Votschafterkonferenz, die sich die endgültige Entscheidung vorbehalten hat, nunmehr im Frühjahr die Grenze so festsetzen wird, daß unsere Interessen und territorialen Forderungen bezüglich der Zamorna berücksichtigt werden. Die Veredlung unserer Grenzvor schläge ist bereits von der Votschafterkonferenz im Prinzip anerkannt worden, da sie die Notwendigkeit erkannt hat, daß die gegenwärtige Grenze in der Zips korrigiert werden müsse. Weitere direkte Verhandlungen mit der tschechoslowakischen Regierung erachten wir als zwecklos in der Erwägung, daß alle unsere Bemühungen zwecks Erledigung der Angelegenheit auf diesem für die Nachbarn kürzesten und rationellsten Wege erfolglos waren. Ich betone also, daß eine schnelle Beilegung des Konfliktes durch die Votschafterkonferenz im Interesse guter Beziehungen zwischen den beiden Staaten dringend notwendig ist. Ich rechne in dieser Frage auch mit unserer öffentlichen Meinung, die über die Ein auschiebung der Lösung sehr beunruhigt ist.

Darauf kam der Außenminister in längeren Ausführungen auf die Memeler Frage zu sprechen. Er teilte folgende Einzelheiten hierüber mit: Der von der Votschafterkonferenz zur Ausarbeitung eines Projektes für die Lösung der Memeler Frage bestellte Ausschuss beschloß, vor der Entscheidung die Wünsche der Vertreter der drei interessierten Parteien, Memels, Polens und Litauens, anzuhören. Die Arbeiten des Ausschusses sind geheim. Inoffiziell kann folgendes festgestellt werden: Die Memeler Abordnung widersprach kategorisch der Angliederung Memels an Litauen, aus wirtschaftlichen sowie aus kulturellen und administrativen Gründen, und forderte, mit der Tatsache rechnend, daß Memel auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages von Deutschland losgetrennt worden ist, daß aus Memel ein unabhängiger Staat unter dem Protektorat der Großmächte gemacht würde. Zugleich mit dem Bestreben, die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erhalten, erkannte die Memeler Delegation die Notwendigkeit der Anknüpfung von Beziehungen zwischen Memel einerseits und Polen und Litauen andererseits, die diesen beiden Staaten die volle Benutzung des Hafens von Memel gestatten würden. Die litauische Delegation verlangte Angliederung Memels an Litauen und versprach innere Autonomie. Es kann gesagt werden, daß der Standpunkt der litauischen Delegation auf den entschiedensten Widerstand der Memeler Vertreter stieß. Der Standpunkt der polnischen Delegation war auf die realen Wirtschaftsinteressen sowohl Memels als auch des Komroer Litauens und der östlichen Gebiete Polens, für die Memel der einzige Ausgang zum Meere ist, gestützt. Ich muß betonen, daß der wirtschaftliche Kontakt zwischen Memel und Polen, vom Standpunkte der wirtschaftlichen Entwicklung aus gesehen, bedeutend stärker und wichtiger ist, als der Kontakt zwischen Memel und Litauen, das als ausschließlich agrarisches Land auf dem Memeler Markt nicht mit Deutschland konkurrieren kann. Die polnische Delegation wies darauf hin, daß nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung Memels von dessen Beziehungen zu Polen abhängig ist, sondern daß auch nur sein Kontakt mit Polen die im Versailler Vertrag bestimmte Vösterreichung Memels von Deutschland zu realisieren gestattet. Die polnische Delegation stand auf dem Standpunkt der Unabhängigkeit Memels von Litauen und Polen unter Anerkennung eines gleichen Rechts der Benutzung des Hafens von Memel an beide Staaten. Die polnische Abordnung schlug ferner vor, die bisherige Verwaltungsform Memels beizubehalten, um allzu radikale Änderungen zu vermeiden, und die Entscheidung, die gegenwärtig von der Votschafterkonferenz getroffen werden wird als vorläufig zu betrachten. Der Ausschuss, der im Besitze der von den einzelnen Delegationen niedergelegten Materialien ist, wird einen Entwurf ausarbeiten, indem er der Votschafterkonferenz eine endgültige Entscheidung vorzuschlagen wird. Ich wird einen Entwurf ausarbeiten, indem er der Votschafterkonferenz wird wahrscheinlich die Entscheidung des Ausschusses nicht bestätigen und einen besonderen Juristenausschuss berufen, der das neue Statut für Memel im einzelnen ausarbeiten wird.

Zum Schluß ging Minister Rarutowicz auf die Beziehungen Polens zu Sowjetrußland ein. Den bekannten noch unerledigten russisch-polnischen Grenzschutzkonflikt, über den wir in der Sonntagsnummer eine Notiz der Moskauer „Wostok“ brachten, hält der Minister nicht für so schwerwiegend,

als daß durch ihn die Beziehungen zwischen den beiden Staaten gefährdet würden. Zur Abrüstungskonferenz, die am 30. November in Moskau stattfinden soll, äußerte sich der Außenminister mit folgenden Worten:

Wie Ihnen bekannt ist, beginnt am 30. November in Moskau die Abrüstungskonferenz. Die unsererseits bestimmte Delegation, zu der Fürst Radziwilk als Vorsitzender, der Chef der Stabteilung Lufakiewicz als Stellvertreter und ferner zwei militärische Sachverständige, der Oberst Piztor und der Major Jezdzewicz, gehören, reist am Dienstag nach Moskau. Die Arbeiten unserer Delegation während dieser Konferenz werden sich auf einer auf der Rebaler Tagung vollkommen anerkannten politischen Richtlinie bewegen, und das ist die Festigung des Friedens in Europa. Welches die Früchte dieser Konferenz sein werden, kann ich heute schwerlich sagen. Ich habe jedoch die Hoffnung, daß ich Ihnen in der nächsten Pressekonferenz nähere Einzelheiten werde mitteilen können. Ich kann in dieser Angelegenheit noch mitteilen, daß nach einer offiziellen Mitteilung aus Moskau, wie es scheint, auch Kowno-Litauen an der Moskauer Konferenz teilnehmen wird. Obwohl wir die Meinung äußerten, daß die Abrüstungskonferenz in Moskau nur die Teilnahme der unmittelbar westlich von Rußland gelegenen Staaten vorsehen müsse, so haben wir es doch nicht für angebracht erachtet, uns grundsätzlich gegen die Teilnahme Litauens zu erklären, da wir eben auf dem Standpunkt einer Friedenspolitik stehen. Während der Konferenz wird sich Polen von den Ergebnissen der im Vösterreich durchgeführten Arbeiten hinsichtlich der Abrüstung lenken lassen und, indem es sie für sich als bindend ansieht, sich bemühen, die Beschüsse, die in Moskau fallen werden, mit ihnen in Einklang zu bringen.

Vor der Eröffnung des Parlaments.

Warschau schmückt sich festlich.

Der Staatskomm hat für die Stadt Warschau hat angeordnet, daß am Tage der Eröffnung des Sejm und des Senats die öffentlichen Gebäude in Warschau flaggen.

Die bevorstehende Eröffnungsfeier.

Die Vorbereitungen in den Sejmälen für den Empfangsabend sind beendet. Die Säle sind mit Blumen und Bildnissen festlich geschmückt. An dem Empfangsabend werden voraussichtlich etwa 700 Personen teilnehmen.

Die nationale Arbeiterpartei gegen die nationalen Minderheiten.

In Warschau fanden in den letzten Tagen dauernd Beratungen der einzelnen Sejmfraktionen statt, wobei die Frage des Verhaltens der Fraktionen zu den Gruppen des Blocks der nationalen Minderheiten eine große Rolle spielte. Die Vertreter der N. P. M. aus den Woiwodschaften Poien und Bommerellen erklärten daß sie unter keinen Umständen zu irgend welchen auch nur vorübergehenden Abmachungen mit den Vertretern der nationalen Minderheiten zu haben sein würden.

Die Abgeordneten aus der neutralen Zone.

Die Wiener Sejmabgeordneten haben den Vorschlag gemacht der verfassunggebende Sejm möchte in seiner letzten Sitzung eine Novelle zur Wahlordnung annehmen, in der ausgedröchen wird, daß die in der neutralen Zone zwischen Polen und Litauen gewählten Abgeordneten durch besonderen Beschluß in den Sejm aufgenommen werden.

Vollziehung des nationalen Volksverbandes.

Am Sonnabend fand die erste Vollziehung der nationalen Volksverband angehörnden Abgeordneten und Senatoren statt. Den Vorsitz führte Professor Stabinski. Besprochen wurde die allgemeine politische Lage und einige Geschäftsordnungsfragen. Die Aussprache ergab den Beschluß, auf die Bildung einer polnischen Mehrheit im Sejm zur Bekämpfung des Einflusses der nationalen Minderheiten in wichtigen Staatsfragen hinzuwirken. Die Vertretung der Fraktion nach außen wurde den Abgeordneten Glasinski, Grabski, Marjan Ceyba und Julian Jdanowski übertragen.

Die christliche Volkspartei und die christliche Bauernpartei

habe nach zweitägigen gemeinsamen Beratungen eine gemeinsame Fraktion im Sejm und Senat gegründet. Vorsitzender der Fraktion im Sejm ist Gen. R. Dubanowicz, sein Vertreter sind Alfred Glopowski und Stanislaw Szostak. Den Vorsitz in der Senatsfraktion führt Dr. S. Lubczynski, sein Vertreter ist der Senator Kasznica. Die Fraktion sprach sich für Bildung einer polnischen Mehrheit im Sejm aus.

Die Vertretung der wohnynischen Ruthenen.

Wie die ukrainischen Blätter melden, findet in Kowno Beratungen in Wohnynien und im Polesiegebiet gewählten ruthenischen Sejmabgeordneten und Senatoren statt. In diesen Beratungen, in denen der Abgeordnete P. Tegerej den Vorsitz führt, nehmen 21 Personen teil. Der neu gebildeten Fraktion traten auch einige russische Genöhrliche bei. Es wurde beschloßen, an ein Zusammengehen mit den östgalizischen Ruthenen hinzuarbeiten. Während der Beratungen traf ein Begrüßungsgramm von der ukrainischen Rada in Lemberg ein, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die ruthenischen Zeitungen halten diesen Beifall für eine Kundgebung für den Zusammenschluß der Ruthenen in Galizien mit den Ruthenen des Ostgrenzgebietes und sind der Ansicht, daß die Ruthenen aus beiden Gebieten eine gemeinsame Fraktion bilden werden.

Ein Verständigungsausschuss des „Chijena“ Verbandes.

Aus Mitgliedern des nationalen Volksverbandes, der christlichen Demokratie und des christlich-nationalen Arbeiterklubs wird ein Verständigungsausschuss zur Aussprache über parlamentarische Fragen gebildet.

Abgeordneter Korsanthy

ist zusammen mit anderen oberösterreichischen Abgeordneten der christlich-demokratischen Fraktion beigetreten.

Unterredung mit einem Sozialistenführer.

Der Warschauer Berichterstatter des „Dziennik Odesk“ hat während der Vorstandsberatungen der Sozialisten dem Abgeordneten Barlicki einige Fragen über die Wahlen gestellt. Zu Beginn sagte der Abgeordnete Barlicki: Ich kann feststellen, daß die Wahlen vom 5. und 12. November dazu beigetragen haben, die Lage zu klären. Das Land hat sich entschieden in der Richtung erklärt, daß es nicht von den sogenannten Zentrumsgruppen regiert werden will. Der Erfolg der Parteien mit einem klaren Programm zeugt davon, daß die Bürger des Landes verlangen, daß

eine Politik nach einem genau abgegrenzten klaren Programm geführt wird. — Der Erfolg des Blockes der nationalen Minderheiten müßte die reaktionären Parteigruppen lehren, daß die den nationalen Minderheiten gegenüber getriebene Politik eine Absurdität sei, von der unser Land geheilt werden muß. Wodurch erklären Sie sich den Erfolg des Christlichen Verbandes der nationalen Einheit. — Die Liste 8 verdankt ihren Erfolg drei Faktoren:

- 1. den materiellen Mitteln, die mit unerhörter Verschwendung auf die Agitation draufgingen;
2. den Geistlichen; die entgegen dem Willen des Papstes die Kanzeln in den Dienst der nationaldemokratischen Agitation stellten;
3. der großen Unerfahrenheit der Landbevölkerung.

Ein Erfolg, der auf solchen Faktoren beruht, ist natürlich nur vorübergehend und verspricht keine längere Dauer. — Und was hat den Erfolg der sozialistischen Partei verursacht? Wenn ich von unserem Erfolge sprechen soll, dann werde ich auch die Niederlage der Nationalen Arbeiterpartei und der Kommunisten erwähnen. Der Erfolg der polnischen sozialistischen Partei und der unerhörte Mißerfolg der Nationalen Arbeiterpartei (die sogenannten unabhängigen Sozialisten mit dem Führer Drobner) als einer durchaus lächerlichen Gruppe ist kaum wert, erwähnt zu werden. Die Willensäußerung des polnischen Stadt- und Landproletariats, die davon zeugt, daß die Arbeiterpolitik eine sozialistische Politik in strenger Bedeutung dieses Wortes, eine konsequente Politik sein muß, frei von der Unklarheit und Wandelmütigkeit der Nationalen Arbeiterpartei oder der Streitsucht der Kommunisten. Aber wir werden von dem grundsätzlichen Programmpunkten unserer Politik noch vor der Eröffnung des Sejm sprechen.

Preßestimmen.

Für die wichtigste Aufgabe des neuen Sejm und der neuen Regierung erklärt der „Kurjer Informacyjny“ die Verbesserung der Finanzen, die Gesundung der Wäluata und die Beilegung der Teuerung. Unter den bisherigen Finanzministern, sagt das genannte Blatt, war nur einer, der trotz mancher Fehler und persönlicher Schwächen noch bis heute das Vertrauen eines sehr großen Teiles und fast des ganzen Auslandes besitzt. Das ist Herr Michalski, der jetzt als Abgeordneter in den Sejm einzieht. Zwar hat er keinen allzumeilen politischen Horizont, ist manchmal zur Unzeit ein Opportunist, versteht es nicht, den Wert der Leute zu erkennen und sie richtig zu behandeln und verliert sich zuweilen in Einzelheiten, worunter das Gesamtwerk leidet. Auf der anderen Seite aber besitzt er Vorzüge, die in Polen selten sind. Er glaubt an sein Ziel, besitzt eine ungeheure Arbeitskraft und eine große Lernfreudigkeit. Wunderslip hat ihn ihm zum polnischen Gesandten in Washington, dem Fürsten Lubomirski, gefolgt, daß er der beste mitteleuropäische Minister sei, den er je kennen gelernt hätte. Wird aber Herr Michalski bereit sein, die Leitung des Finanzministeriums zu übernehmen, wenn die Herren Jastrzebski und Jajans ihrem Nachfolger nur eine Ruine übergeben werden? Polen ruft. Jemand muß sich aufopfern, in die Bresche springen und kämpfen, — und müßte er nachher erschöpft zusammenbrechen.

„Kurjer Lwowski“ (Poln. Volkspartei) schreibt: „Wir brauchen jetzt starke, entschlossene Charaktere und schnelle Entschlüsse. Der Sejm versammelt sich, hat einen Präsidenten zu wählen, einen Sejmarschall, hat die neue Regierung zu bilden. Bekämpft wird um die Demokratie in Polen, um ihren hervorragendsten Vertreter: Josef Pilsudski. Die Nationaldemokratie rückt mit großer Furie in den Kampf... Siegen wird die Partei, bei der der härtere Charakter und der stärkere Entschluß sein wird. Charakter kann man der Nationaldemokratie nicht absprechen, von allen Vertretern und Führern der Gegenseite kann man nicht dasselbe sagen. Der Kampf um Pilsudski ist kein Kampf um eine Person. Er selbst weiß das sicherlich genau. Die einzige Folgerung daraus ist: Aushalten ohne Rücksicht auf vorübergehende Müdigkeit und Unlust, ohne Rücksicht auf Sehnsucht nach Ruhe. Solche Dinge können sich vorübergehend selbst des stärksten Mannes bemächtigen. Der Name Pilsudski ist eine Parole. Gegen ihn als gegen den stärksten Charakter wendet sich der Haß der Feinde der Demokratie. Ein solcher Haß ist ehrenvoll. Schon der Name Pilsudski muß im demokratischen Lager Einigkeit herbeiführen.“

Das Programm der Sozialisten im neuen Sejm formuliert in der Freitagnummer des „Robotnik“ der Abgeordnete Mieczyslaw Niedzialkowski folgendermaßen: „Wir werden in erster Linie ein Verbot der Ausfuhr der wichtigsten Lebensmittel zu erreichen suchen. Ferner werden wir zu erreichen suchen, daß die Regierung aufhört, der Teuerungsergie tatenlos zuzusehen. Der Staat muß eingreifen und die Preise regeln. Solche Waren wie die Kohle und der Zucker müssen sowohl im Großhandel als auch im Kleinhandel Höchstpreise haben, die vom Staate festgesetzt werden und nicht von monopolistischen Organisationen der Kohlen- und Zuckermagnate. Ferner muß der Staat in seiner Hand große Vorräte an Getreide und an anderen Lebensmitteln sammeln und im geeigneten Augenblick durch Vermittelung der Genossenschaften und der Städte auf den Markt werfen, um dadurch ein Sinken der Preise herbeizuführen. Der Kampf mit dem Schleihhandel und die Beaufsichtigung der Banken und der Genossenschaften, an deren Spitze Leute mit „angesehenem Namen“ stehen, muß praktisch verwirklicht werden. Den Leuten, die den Staat dem Abgrund zutreiben, muß eine eiserne Faust gezeigt werden. Gleichzeitig muß ein unerbittlicher Kampf gegen den leider schon tief eingemurzelten Einfluß des Großkapitals auf unsere Staatsbehörden geführt werden. Dieser Einfluß bewirkt, daß unsere wirtschaftlichen Behörden gewissermaßen Filialen der Lebiatane der Banken und der Industrie werden. Die Finanzpolitik wollen wir auf direkte progressive Steuern führen, auf sachliche Heranziehung der Vermögen und der Einkünfte der bestehenden Klassen in Stadt und Land. Das bisherige Verfahren nach dem Grundjah des geringsten Widerstandes, das heißt die Belassung der Massen durch die indirekten Steuern und die sträfliche Schonung der Besitzenden, muß aufhören.“

Danziger Frühkurse vom 27. November.

Die polnische Mark in Danzig..... 46
Der Dollar in Danzig..... 7500
Tendenz: fest.

Der polnische Fasjismus.

Vor einem Rechtsputsch?

Die Blätter des Rechtsblocks veröffentlichten einen Aufruf einer Legion zum Schutze der Verfassung, der unter schärfsten Ausfällen auf die nationalen Minderheiten und besonders die Juden die polnische Regierung auffordert.

Ostgalizien vor einem Fasjistenputsch?

Der Kurjer Poranny schreibt in seiner Nr. 221 (24. November) unter der Überschrift 'Wahnsinnige oder Verbrecher?': 'In den letzten Tagen haben die Militärbehörden bei sämtlichen Mitgliedern der Organisation 'Der Schutze' die Einstellung der Waffen verboten...

Republik Polen.

Die Kolonisation des Ostgrenzgebietes.

Das Kriegsministerium ist gegenwärtig mit der Aufstellung der Listen der Refraktanten auf Ansiedlungsgrundstücke im Ostgrenzgebiet für das Jahr 1923 beschäftigt.

Die Besteuerung der Gehälter.

Das Finanzministerium empfiehlt in einem Umlaufschreiben den Behörden, die Steuern der Beamten und Angestellten bis zum Ende dieses Jahres nach dem Septembergehalt zu berechnen.

Beratungen über das Wechselrecht.

Die Zivilabteilung des Kodifikationsausschusses beendete am Sonnabend ihre Beratungen über das Wechselrecht und nahm in zweiter und dritter Lesung einen Entwurf an.

Albert Thomas in Oberschlesien.

Der Präsident des internationalen Arbeitsbüros beim Völkerbund, Albert Thomas, der bei seinem Eintreffen in Katowitz vom Präsidenten Calonder, dem französischen Generalkonsul sowie von Vertretern der Stadtbehörden empfangen wurde.

Beschränkungen für Juden an der Warschauer Universität.

Warschan, 24. November. Die 'Naczezpospolita' meldet, daß am Donnerstag mittags eine Hochschultagung stattgefunden hat. Nach Ansprachen der Delegierten der Lemberger und Krakauer akademischen Jugend sowie einiger Warschauer Studenten nahmen die Versammelten einstimmig eine Entschließung an.

Die traurige Lage der Ruthenen in Ostgalizien.

Der 'Lodzer Freien Presse' entnehmen wir folgendes: Unter der Überschrift 'Ein schwerer Augenblick im völkischen Leben' lesen wir in Nr. 92 der in Lemberg erscheinenden ruthenischen Zeitung 'Wolja Naroda' folgende erschütternde Schilderungen:

Es hatte den Anschein, als würden die schrecklichen Massenverhaftungen unter der russischen Bevölkerung Galiziens nach den Sejmwahlen aufhören und unser Volk nach der schwarzen Wölfe, die über ihm hing, aufatmen können.

Was in den Gefängnissen Lembergs und anderer Städte Galiziens vor sich geht, kann man sich kaum vorstellen. In Tarnopol wurde eine Schule in ein Gefängnis umgewandelt, und dorthin alle Verhafteten zusammengedrängt.

Die Verhaftungen betreffen Geistliche, Schulleiter, Lehrer, Studenten und Landleute. Die 'Lodz. Fr. Pr.' bringt aus dem ukrainischen Blatt eine lange Reihe von Namen von Verhafteten.

Am Morgen des Tages der Sejmwahlen wurde die Verhaftung des Pfarrers Theodor Grabek aus Lublow sowie von sechs angesehenen Landwirten vorgenommen.

Aus Raumangel, so schließt das ruthenische Blatt seinen Bericht, können wir nicht alles beschreiben, was sich ereignet hat und was noch heute geschieht.

Die Programmrede des Reichstanzlers Cuno.

Aus Berlin wird berichtet:

Die Reichstags-Sitzung, in der der neue Reichstanzler sein Programm vortrug, eröffnete der Reichstagspräsident mit der Mitteilung, daß als einziger Punkt auf der Tagesordnung Entgegennahme der Regierungserklärung stehe.

Reichstanzler Dr. Cuno erhob sich und entnahm einer roten Mappe ein Manuskript mit den programmatischen Erklärungen, die er, mit feierlicher Betonung, langsam, aber mit fester Stimme verlas.

Die neue Reichsregierung steht nicht auf der breiten parlamentarischen Basis, die sich auf Grund des nunmehr zu erörternden Programms, zu dem fünf Fraktionen dieses Hauses einheitlich Stellung genommen hatten, erwarten durfte.

Die Arbeit ist klar und schwer. Unser Deutschland, das der Menschheit so viel an höchsten Werten der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit und der Ausprägung besten Menschentums gegeben hat, soll im Umkreis gleichberechtigter Völker wieder ein sich selbst bestimmender, aus eigener Kraft und eigenem Rechte lebender Staat werden.

So wenig die tragische Frage der Schuld am Weltkriege für das ritterliche Gewissen der Weltgeschichte durch irgend ein geschriebenes Wort entschieden werden kann, ebenso wenig Sinn hat es für uns, den Titel des Verlorenen, nicht des verschuldeten Krieges zu leugnen.

Rein gläubiger, dem die Reparationsfrage eine Wirtschaftsprüfung ist und nicht etwa ein Instrument machtpolitischer Absichten, kann dieser Politik entgegenzutreten.

Geleitet von solchen wirtschaftlichen Gedankengängen und in Übereinstimmung mit Wirtschaftssachverständigen der Welt hat die bisherige Regierung kurz vor ihrem Rücktritt einen bedeutsamen Schritt nach vornwärts getan und durch die Note, die sie am 13. November dieses Jahres an die Reparationskommission gerichtet hat, und die die ausdrückliche Billigung der Führer sämtlicher Parteien fand, mit denen die Regierung verhandelt hat.

Im Namen der neuen Regierung gebe ich die Erklärung ab, daß die neue Regierung ohne Einschränkung auf den Boden dieser Note tritt und fest entschlossen ist, das in ihr enthaltene Programm in vollem Umfange zu vertreten und zur Durchführung zu bringen.

Wir machen uns das Wort der Sachverständigen zu eigen, daß 'Deutschland sich eine eigene aufbauende Politik schaffen muß, auch wenn damit Gefahren verbunden sind'. Diese aufbauende Politik muß das, was manchmal gegeneinander gestellt wurde, in einem Zuge vereinen, die grundsätzliche Politik der Wirtschaftsverordnung und entschlossener technischer Maßnahmen der Währungsstärkung.

Aber es muß auch Grund zur Hoffnung auf Gerechtigkeit gegeben sein, sonst würde der Mut zu einer solchen mit Gefahren verbundenen Politik zu unverantwortlicher Vermesslichkeit. Deshalb müssen auch wir mit allem Ernst alle Voraussetzungen der Note aufnehmen; insbesondere muß Deutschland auf drei bis vier Jahre von allen Bar- und Sachleistungen aus dem Vertrage von Versailles befreit werden, wobei nur die Sachleistungen für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete insoweit ausgenommen sein sollen, als sie ohne Vermehrung der schwebenden Schuld, das heißt aus laufenden Einnahmen oder inneren Anleihen bestritten werden können; Deutschland muß weiter für die Stützungsaktion

einen ausländischen Bankkredit von fünfhundert Millionen Goldmark erhalten. Auch muß Deutschland die Gleichberechtigung im Handelsverkehr wieder gegeben werden, ohne die es nicht zahlungsfähig werden kann.

Nur bedrückt auch die deutsche Geistesarbeit. Welche Gefahren hierin für die Kultur der Welt liegen, ist auch aus dem Auslande in hochherzigen Spenden anerkannt worden, für die das deutsche Volk dankbar ist. Aber auch das Reich wird tun, was es in seiner besetzten Lage kann, um angesichts der schweren Missetaten die Kulturgüter Deutschlands zu schützen und seinen geistigen Besitz vor dem Verfall zu bewahren; sie vertraut hierbei dem deutschen Geiste, der auch in Zeiten wirtschaftlichen Niederganges auf freier Höhe geblieben ist.

Die Grundsätze höchster Leistung wie höchster Sparsamkeit wird die Regierung im besondern im öffentlichen Haushalt durchführen. Daß an Behörden entspart werden kann, wird in bewusster Beschränkung der Staatsausgaben auf das unbedingt Notwendige abgebaut werden. Gehalts- und Lohnpolitik soll so sehr, als soziale Rücksichten es zulassen, der Auslese und dem Aufstieg der Tüchtigen dienlich gemacht werden. Damit soll der alte, alte Beamtengeist nicht beinträchtigt, er soll vielmehr mannigfach drohenden Gefahren gegenüber gefestigt und neu entwickelt werden.

Es bedarf keiner Darlegung, wie unbedingt notwendig angesichts der Fülle der Aufgaben die höchstmögliche Steigerung der Reichseinnahmen ist. Dazu wird angestrebt werden, Steuergesetzgebung, Steuerherabsetzung und -Erhebung zu vereinfachen, die Steuerlast auf der Quelle zu erfassen, die Veranlagung durch Ausbau des Dienstes immer zuverlässiger zu gestalten, die Einkünfte zu beschleunigen und Sicherheit dafür zu gewährleisten, daß dem Schöpfer der Reichtümer aus verbätterter Pachtung mit schlechterer Markt kein Vorteil erwächst. Darüber, daß auch schwerste Opfer der Leistungsfähigkeit nicht gescheut werden dürfen, ist die Regierung mit diesem Hause einig.

Laßen Sie uns auch im Streit der Zweckmäßigkeiten die Ehrlichkeit und die gute Absicht unserer Bemühungen gegenseitig anerkennen; denn uns allen kann um nichts anderes zu tun sein, als um das Wohl des ganzen Volkes, seiner selbständigen Schichten, seiner Geistesarbeiter wie auch der industriellen Arbeiterschaft, ohne deren freudige Mitarbeit Staat und Wirtschaft nicht gedeihen können. Ich weiß, daß Deutschland das Verständnis und den guten Willens bedarf, worauf es nach der Erleichterung seines Wissens und der Größe bergangener und zukünftiger Leistungen ein Recht hat. Den nationalen und kulturellen Zusammenhalt mit den abgetrennten Gebieten im Auge, in dessen Pflege wir an den selbstbewußten Völkern unserer Kriegsgegner manches Beispiel haben, wird die Regierung ihre Kraft dem friedlichen Zusammenleben mit den Völkern widmen, aus deren Wirtschaftsbeziehungen Deutschland nicht ohne schwersten Schaden der anderen Völker getrennt werden kann.

Das gilt für alle Länder Europas, ohne Ausnahme. Jeder, der zur friedlichen Zusammenarbeit bereit ist, ist willkommen.

Über ebenso wird die Regierung sorgfältig alle überseeischen Beziehungen pflegen, insonderheit mit den großen Nationen, mit denen entzweit zu werden das Unglück Deutschlands und Europas war.

Auch in diesem wirtschaftlichen Zusammenhange ist es wichtig, die Auslandsdeutschen, die durch Krieg und Friedensschluß schwere Einbußen erlitten haben, in einem Norm zu entschädigen, die bei aller Voreingenommenheit unserer städtischen Mittel die Wiederaufnahme kultureller und ökonomischer Völkerverbindungen ermöglicht. Es muß gelingen, das Entschädigungsverfahren auf eine möglichst geschäftliche Basis zu stellen, zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Was wir treiben werden, soll eine ehrliche, schlichte, deutsche Politik sein, die nichts mit den Schlagworten einer Ost- oder Westpolitik zu tun hat. Solche Gegenüberstellung erweckt den Anschein, als wollten wir den Osten gegen den Westen oder den Westen gegen den Osten ausspielen. Dazu sind wir weder willens, noch imstande. Aus dem Unfrieden anderer Mächte wird Deutschland keinen Vorteil ziehen, sondern lediglich Nachteile verhängnisvoller Art erfahren.

Unser staatsrechtlicher Aufbau ist in manchem neu und unklar, auch in Verhältnis zu den Ländern. Ich behaupte es nicht, daß die Länder eine stärkere Lebenskraft zeigen als viele in den Jahren der Umwälzung glaubten. Ich freue mich dessen vielmehr, weil so Werte der Heimat- und Staatsgesinnung entwickelt werden, die letzten Endes auch dem großen Reich zu gute kommen. Darum wird die Reichsregierung aus Überzeugung die Rechte der Länder, wie sie bestehen, wahren, ihre verfassungsmäßige Mitarbeit an der Angelegenheiten des Reiches gerne pflegen und Wünsche nach freierer Entfaltung möglichst bis zu jener von keiner Reichsregierung überschreitbaren Grenze erfüllen, die die schon im Vismardischen Reiche weit ausgebauten, notwendigen Reichsgemeinschaft der deutschen Staatsbürger oder die Sicherheit des Reiches zielehen.

Wir glauben damit auch dem allgemeinen großen Ziel zu dienen, alles, was unser Volk aus einer reichen Geschichte an gutem alten Wesen, an religiösen und kulturellen Werten übernommen hat, mit dem, was die neue Zeit an Gutem bringt und an Notwendigem fordert, zu innerer Einheit zu verführen in einer realpolitisch klugen abwägenden, aber warm fühlen, in Gesichte und Kultur unseres Volkes gegründeten wahrhaft deutschen Staatsgesinnung.

Dies, meine Damen und Herren, ist der Geist, in dem wir die Arbeit beginnen. Ich suche Zustimmung und Mitarbeit hierfür, nicht um der Reichsregierung willen, von deren Mitgliedern keines sein Amt als Günst des Schicksals betrachtet, sondern als Pflicht gegenüber der Not des Vaterlandes. Nicht um Personen und Worte geht es, sondern um Arbeit und Tat, und darum werde ich bei Ihnen, meine Damen und Herren des Reichstages, wie über die Fraktionen dieses Hauses hinaus bei unserem ganzen Volke, daß alle lebendigen Kräfte sich auf dieser einfachen Linie zur Rettung Deutschlands vereinen.

Dieses Wort ist nicht zu stark, denn Deutschland ist in schwerer Gefahr. Wir wissen nicht, ob ihm aus übermächtigem Willen der vormaligen Kriegsgegner neue Not beschieden oder ihm ermöglicht sein wird, den Weg der Gesundung zu beschreiten. Für beide Fälle lassen Sie uns arbeiten an der Einheit unseres Volkes und der Tüchtigkeit seiner Leistung. Laßen Sie uns unserer inneren Einheit über manche Verheerung hinweg nur aufrichtig und in der Tat bewußt werden. Was uns auch beschieden sein mag, unsere Arbeit wird nicht vergebens sein: Deutschland kann bedrückt und bedrängt werden, aber es kann nicht untergehen, wenn es sich nicht selbst aufgibt.

Die Abstimmung für die Regierungserklärung.

Der Reichstag nahm den Antrag der Demokraten in welchem die Erklärung der Regierung gebilligt wird, mit den Stimmen der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei an. Dagegen stimmten die Kommunisten und die beiden unabhängigen Sozialdemokraten, sowie die drei deutschvölkischen, welche sich vor kurzem von den Deutschen Nationalen getrennt hatten, inso-



Statt Karten.  
Wir haben uns in Deutschland verlobt und grüßen als Verlobte alle Freunde und Verwandte  
**Melita Wende**  
**Alfred Scholz**  
Unser Herr Jesus ist der Dritte unter uns.  
Zabno (Hirschdorf) K. Kirchen (Schlesien)

**Margarethe Jaensch**  
**Gustav Schwarz**  
Verlobte. (4130)  
Rogoźno, im November 1922.

**Achtung!**  
**Auswanderer!**  
Habe ein Grundstück in Berlin, massiv und modern gebaut, in guter Geschäftsstraße mit Laden und Kino preiswert zu verkaufen, zahlbar auch hier in poln. Mark. — Offerten unt. **N. 4184** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

**Deuker Motor**  
3—4 P. S. 1913 erbaut, 1 Jahr im Betrieb gewesen, tadellos erhalten, steht zum Verkauf.  
**Woldemar Günter**  
Landw. Maschinen u. Bedarfsartikel  
Fette und Öle  
Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 8.  
Telephon 52—25. (4143)

Verkaufe gut erhaltenen  
**Dampfdruckfabrik (LANZ)**  
10 Atmosph., mit Presse, erbaut 1915; desgleichen einen neuen 10 Bentner bedenden  
**Glaschenzug.**  
Offerten unt. **4176** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

**Kaufe** (426)  
**Pianinos**  
und zahle die höchsten Preise.  
Offerten „Hotel Monopol“.

**Trockenes** (4161)  
**Brennholz,**  
einige tausend Am., in größeren und kleineren Posten zu sofortigen Lieferung hat abzugeben  
**H. Löwisohn, Poznań, Szwierspniecka 27. Tel. 5080**

**Auslöschungen!** **Auslöschungen!**  
**Postbestellung.**  
An das Postamt  
Unterzeichneter bestellt hiermit  
**1 Polener Tageblatt (Polischer Warte)**  
für den Monat Dezember 1922  
Name .....  
Wohnort .....  
Postamt .....  
Straße .....

  
Heute verschied plötzlich unser innigstgeliebter Vater  
**Johannes Willebrordus Moissius Kuster**  
im Alter von 44 Jahren.  
**Die trauernden Kinder.**  
Staroleka, den 25. November 1922.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. November, nachm. 1/2 4 Uhr von der Kapelle des Rath. Friedhofs in Debiec statt.

**TEATR PALACOWY**  
Täglich  
**Die Ketten der Liebe.**  
Ergreifendes Drama in 5 grossen Akten. Erzeugnis der berühmten amerikanischen „Goldwyn Pictures“ in Newyork.  
In der Hauptrolle der berühmte Kinostern: **Pauline Frederick.**  
Anfang der Vorstellungen: wochentags um 4, 6 und 8 Uhr, Sonntag und Feiertags um 4, letzte Vorstellung um 8 1/2 Uhr.

**Oberschlesische Steinkohle**  
in jeder Menge und zur sofortigen Lieferung  
gebe ab (4190)  
**Emil Blum, Opalenica.**  
Telephon 33.

Kaufen jeden Posten  
**Press-Stroh**  
ebenfalls Fichte und Altpapier. (4174)  
**Wiekopolska Papiernia Tow. Akc., Bydgoszcz.**  
Telephon 1149. — Telegr.-Adresse Papyrus.

**Kainit** | **Kali**  
12—15% | 20—40%  
ferner  
**Chilisalpeter, schwefels. Ammoniak**  
sofort lieferbar, offeriert, da künstlicher Gunkauf, billigt  
**Emil Blum, Opalenica.**  
Telephon 33.

  
**Ein wasserfester Hochglanz ohnegleichen ist durch Urbin mit zu erreichen!**  
Hersteller: **Urbin-Werke Chemische Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl.**

**Ankünfte u. Verbände**  
**Gut**  
oder Fabrik, Haus, Villa, auch Verengung usw., sucht ohne Vermittler vermöglicher Amerikaner, bei jeder Auszahlung. Best. Angeb. unter **Nr. 81174** an Kurier **Poznań, Poznań. (4091)**  
**Eisenhandlung**  
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Ang. d. Warenlagers u. Preis u. **S. 4132** a. d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.  
**Brillantring**  
oder Brillant in andrer Einfassung aus Privatband zu kaufen gesucht. Angeb. unter **4180** an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

**Spielplan des Großen Theaters.**  
**Dienstag,** den 28. 11., abends 7 1/2 Uhr: „Die Jüdin“, Oper von Halevy.  
**Mittwoch,** den 29. 11., abends 7 1/2 Uhr: „Carmen“, Oper von Bizet. Gastspiel J. Pachowetz.  
**Freitag,** den 1. 12., abends 7 1/2 Uhr: „Maskenball“, Oper von Verdi.  
Vorverkauf der Eintrittskarten bei Szrejbrowski ulica Fredry 1.

**Kaufe Pianino**  
gebraucht, gut erhalten. Geschriftl. u. telephon. Off. u. **S. 2716** an **Wiekopolska Agencja Reklam., sw. Marcin 40. Tel. 2256. (425)**  
Gut erhaltener, großer

**Teppich**  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **S. 25** an den **Auszüger, Poznań.**

**Gebräuchl. Rollstuhl**  
zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe u. **N. 5. 413** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Sehr gut erhaltene  
**Kinder-Spielsachen**  
(für 8—12 jähr. Kinder), aus Privatband zu kaufen gesucht. **Birner, Poznań, Polna Nr. 3 III. (4111)**

**Landwirtschaft**  
115 Morgen, mustershaft, an der Hauptausfallstr. mitten im Dorf gelegen. Schule am Ort. 10 Minuten von der Kreisstadt entfernt, wo Gymnasium, Präparandenanstalt, Lehrerseminar und höhere Mädchenschule sich befinden, sofort vom Besitzer zu verkaufen.  
**J. Schilling, Leszno, Hotel drei Kronen.**

**Landwirtschaft,**  
ca. 20 Morgen, mit ertragsreichen Gebäuden, Inventar und Borräten in großem Kirchdorf zu verkaufen.  
Rückporto 60 Mark.

**Sperner & Steller,**  
An- und Verkäufe von Grundstücken  
**Reiffe, Wilhelmstr. 7.**  
Gasthaus z. „Goldener Krone“, Telephon 608.

Gebrauchten gut erhaltenen Flügel zu verkaufen. Angebote an die Expedition des Blattes unter **Nr. 4173.**

**50 000 kg Drahtnägel**  
fortiert, 2—5 Zoll, verkaufen  
**Fritz Büttner & Co., Danzig. (M B 318)**

**Gewirtschaft mit Saal,** und Ausspannung sofort zu verkaufen oder gegen ähnliches Objekt in Deutschland zu verkaufen. Offerten an die Expedition d. Blattes u. **4172.**

**Colosseum**  
sw. Marcin 65  
Vom 27. 11. bis 3. 12.

**Die Kleinodien**  
der  
**Göttin Khama?**  
Aussergew. Spannung hervorragendes Sensations- und Abenteuer-Drama in 6 Akten, illustrierend die waghalsigen und äußerst interessanten Abenteuer eines amerikanischen Milliardärs, der von einer Bande fanatischer Indier verfolgt wird.

Dienstag, 28., abends 8 Uhr  
**Saal des Vereins junger Kaufleute**  
**Dichterabend**  
**Eberhard König - Berlin**  
Vortrag aus eigen. Dichtungen  
Karten zu 450 u. 300 M.

Mi. 29. 9., 4 1/2 Schw. Kasseffl., 7 1/2 l. Brmhl. Abschieds. (4153)  
Studentin (Warschauerin) erteilt poln. Unterricht G. S. Offerten unter **N. 4195** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Gebildeter, vielseitig erfahrener, arbeitsfreudiger Herr — Baumeister — Mitte 40, möchte sich mit ca. **8 bis 10 Millionen** an gesundem Unternehmen beteiligen. Eventl. Übernahme geeigneter Stellung. Angebote unt. **4170** an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Landwirt,**  
Ende 40er. Witwer evangel., polnisch und deutsch sprechend, Kriegsinvalide. Besitzer einer größeren Landwirtschaft mit größerem Vermögen, sucht  
**Lebens-Gefährtin**  
im Alter von 35—45 Jahren, Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Offerten mit Bild und Angabe der Verhältnisse unt. **N. 3016** an d. Geschäftsstelle d. Blattes erb.

**Tausch.**  
In **Zabilowo** b. **Poznań** wird ein massives Haus, 2 Zimmer u. Küche, Stallung, 3 1/2 Morgen Land, 56 Obstbäume, gegen ein gleichwertiges Objekt in Deutschland zu tauschen gesucht. Best. Angebote unt. **N. 4192** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für alle aus Polen auswandernden Deutschen werden  
**Heimatscheine u. Einbürgerungsrecht**  
prompt besorgt durch  
**C. B. „Express“, Bydgoszcz,** Jagiellońska 10.  
Zweiggeschäft Schneidemühl: **Bismarckstr. 16, Bahnhof**  
Polener Straße 17.

**Alte Kinder-, Sport- und Puppen-Wagen,**  
sowie Verbede werden neu bezogen.  
**Rager, ul. Szwecja 11.**

**Treibriemen**  
oder **Sander & Prathuhn**  
Danzig u. Szwecja Mielżyńskiego 23. Telef. 4019

Sozial- u. Provinzialzeitung.

Posen, 27. November.

Woher kommen die Phantasiereise für den Zucker?

Wir haben bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß der gegenwärtige Zuckerverbrauch von 700-750 Mt. das Land für die Allgemeinheit einfach unerschwinglich ist, da es sich dabei um das 3500- bis 3750fache des Friedenspreises handelt.

Wir müssen noch bemerken, daß um einen Waggon Zucker aus der Zuckerfabrik zu erhalten, man sich vorher mit dem ganzen Betrag (für einen ganzen Waggon), d. i. ungefähr 13 Millionen Mark, nach der Zuckerbank in Polen begeben und diesen Betrag gleich bei der Bestellung einzahlen muß.

Es wird sich einen unwillkürlich die Frage auf, zu welchem Zweck eigentlich die Zuckerbank gegründet wurde, da doch der Zucker im freien Handel zu haben ist und die Funktionen der Zuckerbank ganz gut auch jede Zuckerfabrik erledigen könnte?

Obige Ausführungen erklären zur Genüge, wo man die Ursachen für das ständige Steigen der Zuckerpriese zu suchen hat.

Staatliche Maßnahmen zur Beseitigung der Wohnungsnot.

Unter dem 22. September d. J. ist ein am 20. Oktober d. J. in Kraft getretenes Gesetz über die Erleichterung für die Errichtung von Neubauten erlassen worden, dessen wesentlicher Inhalt der folgende ist:

Neuerbaute Bauten, wie auch aufgebauete und angebaute Teile, und zwar sowohl Bauten zu Wohnzwecken, wie zu Handels- oder gewerblichen Zwecken bestimmte, sind, wenn der Bau, Aufbau oder Anbau im Laufe von 8 Jahren nach Verkündung dieses Gesetzes beendet wird, für einen Zeitraum von 15 Jahren vom Augenblick auch nur in ihrer teilweise Benutzung von Grundsteuern bzw. von Gebäudesteuern zugunsten des Staates wie auch der Selbstverwaltungsinstitutionen befreit.

Sidi Marik.

Roman von L. vom Bogelsberg.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

So gut es ging, suchte er die Leute wieder zusammenzutrommeln und seiner Karawane einen etwas gediegeneren Eindruck zu geben, indem er auf ehrlichem Wege allerlei ethnologische und sonst für die Wissenschaft brauchbare Gegenstände eintauchte.

III.

Der erste Eindruck, den Sidi Marik in dem irrtümlich durch das leichte Relt ziehenden Moränenwind in der ersten

lediglich die erste nach Beendigung des Baues durchgeführte Transaktion. Auf die erwähnten Bauten finden die Bestimmungen des Art. 6, Abs. 6 des Gesetzes vom 4. April 1922 über die Verpflichtung der Stadtgemeindevorstände zur Beschaffung von Wohnräumen, die einige Bauten von der Wohnraumbeschlagnahme befreien, Anwendung.

Ein zweites Gesetz vom 26. September d. J., das ebenfalls mit dem 20. Oktober d. J. in Kraft getreten ist, ermächtigt den Minister für öffentliche Arbeiten zur Herausgabe von Erleichterungsvorschriften auf dem Gebiet des Bauwesens, durch die die im Gesetz- und Verordnungswege erlassenen, gegenwärtig in den Städten angewandten einzelnen Vorschriften auf dem Gebiet des Bauwesens mit dem Augenblick des Inkrafttretens der entsprechenden vom Minister für öffentliche Arbeiten erlassenen Erleichterungsvorschriften ihre Geltungskraft verlieren.

Die zugelassene Zahlung in deutscher Valuta. Das polnische Finanzministerium hat angeordnet, daß die Verbote der Auszahlung und Einziehung von Verpflichtungen in deutscher Mark, die durch das Gesetz vom 20. November 1919 erlassen worden sind, nicht Verträge betreffen, die außerhalb des ehem. preussischen Teilgebiets abgeschlossen worden sind, wenn in ihnen als Zahlort ein Ort bezeichnet ist, der nicht im Bereich der Wojewodschaften Posen oder Pommern liegt.

Einwechslung abgenutzter Kassenscheine. Abgenutztes Papiergeld kann in der Zeit von 9 bis 10 Uhr früh morgens am Schalter I der Bank Krajowa, in der ul. Aleje Marcinkowskiego Nr. 12 eingewechselt werden.

Pensionsmütterbesprechung im Frauenbund am 24. November. Trotz der äußeren Sparamkeit, deren sich alle Pensionsmütter in Polen im Hinblick auf die Sorgen vieler Eltern der Haltung bestreben, muß der Pensionspreis für den Monat Dezember wiederum erhöht werden.

Deutsche Vortragsveranstaltungen. Der Kursus des Sanitätsrats Dr. Pincus über Säuglings- und Kinderpflege, der am 28. November beginnen sollte, kann erst 8 Tage später, also am 5. Dezember, seinen Anfang nehmen, da der Vortragende zurzeit durch eine Erkältung behindert ist.

Dichterabend Eberhard König. Der in Kreien bewußten Deutschlands bekannte und geschätzte Dichter Eberhard König, ein geborener Schleier, wird am Dienstag, dem 28., aus eigenen Werken vortragen; und zwar werden zum Vortrag gelangen Teile aus seiner großen Trilogie „Dietrich von Bern“ und zwar aus dem III. Teil „Die Rabenschlacht“.

Märchenstimmung lebendig ist. Großen Erfolg errang sein vaterländisches Festspiel „Stein“ (1917), und auch das dramatische Heldenerzählung „Wielant der Schmied“. Von epischen Dichtungen sind bekannt „Die Geschichte von der silbernen goldenen Kette“, „Hermoders Ritt“, „Von Hollas Koden“. Der Dichter, der schwer um Anerkennung zu ringen hatte, dürfte jetzt einen im dritten Platz in der deutschen Dichtung der Gegenwart einnehmen.

Ein schlechtes Hasenjagd ist das Jahr 1922. Das hat seine Ursache in der andauernden Kälte, die uns im Frühjahr und im Sommer beschien war und den jungen Hasen zum Verderben gereichte. Die Hasenjagd ist infolgedessen in diesem Jahre durchaus unlohnend. Die Jäger müssen Felder von mehreren hundert Morgen groß abstreifen, um einen Hasen zu sehen.

Baptistentaufe. Am Sonntag nachmittags wurde in der überfüllten Kapelle der Baptisten in der ul. Przemysłowa eine Taufhandlung abgehalten. Getauft wurden 11 erwachsene weibliche und männliche Personen. Nach einem feierlichen Gottesdienst ließen die Taufkinder in weiße Gewänder gehüllt in das geräumige Taufbecken hinab.

Die Feuerwehr wurde in der Nacht zum Sonntag nach der ul. Piłsudskiego (fr. Kaiser Friedrichstr.) 26 gerufen, wo ein bewohnter Möbelwagen in Brand geraten war; am Sonntag 8.35 abends auf dem Bauplatz des Baumeisters Kay in der fr. Ritterstraße, wo ein elektrischer Draht beim Beschalten ein Pferd getötet hatte.

Wäsche- und Ewarentdiebstahl. Einer Besitzerin in Koninek bei Gonet wurden Ewaren und größere Posten Wäsche, gezeichnet M. G., gestohlen.

Juwelendiebstahl. Mittels Einschlagens der Schaufelstiche wurden aus dem Juwelierladen in der ul. Szkoła 9 (früher Schulstr.) ein Tablett mit ca. 60 Ringen, ein Tablett mit Dameningeln 2 Damenuhren, 3-4 Zigarettenetuis und noch andere Gegenstände im Werte von 6 Millionen Mark gestohlen.

Das Dom. Antonin bei Schwertzen wurde von Einbrechern heimlich gestohlen. Die Diebe nahmen einen persischen Teppich (3x3), eine Tischlampe und eine französische Marmoruhr mit. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf 5 Millionen geschätzt.

Geldschrankdiebstahl. In der ul. Skarbowa (fr. Luisenstraße) 19 wurde am Sonntag nachm. ein Herrenpelz aus Schafesfell mit hellen Hornschuhen und schwarzem Krimmertragen im Werte von 500000 Mk. gestohlen.

Wasserstand. 80 cm über dem Grundwasser. Infolge der Niederschläge ist das Wasser jetzt im Steigen begriffen.

Bestwechsel.

Friedingen. Kreis Bromberg 26. November. In letzter Zeit ist das Anstellungsgrundstück des Landbesitzers Hermann Ernst durch Verkauf in fremde Hände übergegangen.

Graudenz 24. November. Eine große Unkimmigkeit herrschte darüber, ob der Buß- und Betttag schulfrei sein müsse. Während den Knaben-Mittelschulen (Gymnasium und Oberrealschule) bereits früher bekannt gegeben wurde, daß schulfrei sei, war am Mädchen-Gymnasium angeordnet, daß auch die evangelischen Kinder zum Unterricht zu erscheinen hätten.

Garotchin, 26. November. Das angekündigte Wohltätigkeitsfest für das Siechenheim nahm einen äußerst glanzvollen Verlauf. Der große Saal und die Nebenträume konnten die Teilnehmer fast gar nicht fassen. Der Festsaal bot ein schönes und reizvolles Bild. Es war ein richtiger Jahrmärkte, nichts fehlte. Auch für Weihnachtsstimmung war gesorgt, denn das Christkind war erschienen, um Weihnachtsstimmung darzubieten. Ja, sogar ein Zigeunerlager war da, das die Besucher in Scharen herbeizog. Die

reinen, rosigen Fingern über den kalten, hellen Sand und nahm wie ein freundlich erlösendes Gesicht eine immer tiefere Farbe an, um sich schließlich wie ein durchsichtiger tieferer Teppich über das öde Feld zu lagern. Und immer mächtiger, immer gewaltiger schossen die Feuergarben am östlichen Himmel empor. Wie die Strahlen unzähliger, orangefarbener lohender Vulkane flammten sie über den Horizont, wechselnd zwischen tiefem Purpur und flammendem Feuerrot, um endlich das ganze Firmament in ein einziges Meer von Blut und Farbe einzuhüllen.

Schon tausendmal hatte Sidi Marik den jungen Tag so kommen sehen, und doch ergriff ihn das Wunder jedesmal von neuem. Heute erschien es ihm wie ein besonders freundlicher Gruß der Heimat oder eigentlich des Landes, das seine Heimat noch gar nicht war. Noch nicht? ... Der Gedanke machte ihm zu schaffen. So sehr, daß er — was noch nie geschehen war — den Sonnenaufgang verabschiedete und die Pfeife heranzog, um sie zu stopfen. Eine Pfeife, nüchtern geraucht, hatte ihn schon manchmal auf gute Gedanken gebracht, das wußte er aus Erfahrung. Diesmal aber konnte er nichts Vernünftiges zusammenbringen. Und auf einmal blieb er mitten in der glühenden Wüste stehen, und ein glühender Schmerz durchzuckte ihn von einem Körperende zum andern: Wel... Warum sah er sie nicht? War sie etwa? ... Er wagte den Gedanken nicht auszusprechen. Diese verdammten Zeremonien, die jedem ein Pechpflaster auf den Mund klebten und es als unanstößig bezeichneten, nach der Frau zu fragen. Wel... Donnerwetter, was ging ihm das Kind an! Warum stand er hier in der kalten, flammenden Einsamkeit wie ein Narr und ließ sich von der „weißen Birne“ im Stillen als mebus betrachten! In wenigen Zügen hatte er die Pfeife leegergeraucht und stopfte sie von neuem gedankenlos. Eine große Müdigkeit überfiel ihn plötzlich, als kämen alle die Strapazen der letzten Monate auf einmal über ihn. Aber die Müdigkeit ermöglichte es ihm auch, seiner Gedanken Herr zu werden. Er stieg wieder in das Wadi hinunter, das jetzt allmählich von den Strahlen der Sonne gefüllt wurde, aber immer noch frostig genug blieb.

(Fortsetzung folgt.)

Zigeunermutter sagte aus den Karten die „Wahrheit“, so daß der künftige Lohn in Säden eingeschätzt wurde.

\* Culmsee, 23. November. Die hiesige evangelische Kirche erlitt durch den Neujahrsturm solch schwere Dachschäden, daß Reparaturen in Höhe von 2000 000 M. notwendig waren.

\* Inowroclaw, 24. November. Vorgestern abend überfielen in der Nähe der Nikolauskirche zwei Individuen den hiesigen Einwohner Malewicz und brachten ihm mit einem Messer einige gefährliche Wunden bei.

\* Barthau, 23. November. Nachts brangen bisher unermittelte Diebe in Garrenschin in die dortige katholische Kirche. Da sie das eiserne Tabernakel nicht öffnen konnten, rissen sie es vom Altar und nahmen es mit sich.

\* Obornik, 26. November. Im Kreise Obornik finden in der nächsten Zeit folgende Versammlungen von Bauernvereinen statt. Freitag, 1. Dezember, nachm. 4 Uhr bei Werner in Obornik Vortrag Steinbock-Polen: Ueber Geldentwertung und Landwirtschaft am 2. Dezbr. Rogasen, 3 Uhr nachm. bei Droelke, Vortrag Bertelt-Polen über Viehhaltung, am Dienstag, 5. Dezbr., nachm. 4 Uhr in Buschdorf, Vortrag Bertelt über Viehhaltung.

\* Thorn, 23. November. Das bisherige Glacisgelände am Roten Weg vom Gültner Durchbruch bis zur alten Militärgefrieranstalt ist von der Wojewodschaft als Baugelände vorgesehen worden. Es soll hier möglichst bald mit dem Bau von Wohnhäusern begonnen werden.

\* Weichselhorst, 24. November. Der Landwirt Alfred Peritz hat die Gemeindegeldpacht der 2500 Morgen großen Gemarkung Weichselhorst für 800 000 M. auf die Dauer von sechs Jahren erworben.

\* Kobz, 25. November. Ueber einen Aufruhr im Kobzer Militärgelände entnehmen wir dem Bericht der „Lodzzer Fre.“ folgendes: Im militärischen Bezirksgefängnis in der Längowastraße in Kobz entstand am Sonnabend zwischen drei Gefangenen, als diese Zweckreinigung der Zellen aus diesen herausgelassen wurden, ein Schlägerei.

Kadwanski, die Tafel mit den Namen der Vorgesetzten vor der Wand und schlug damit auf den Wachtmeister ein, während ein zweiter diesem einen Fußtritt in den Leib verlegte. Jetzt verließen alle 60 Gefangenen ihre Zellen und man hörte Rufen: „Haut die Lumpenstücke!“ Die Soldaten zogen sich in den Hof zurück und alarmierten die Gefängniswache.

Aus Ostdeutschland. Schneidemühl, 25. November. Der 2. Grenzmarkische Saatenmarkt für die Grenzmark und die Ostprovinzen nachfolger des früheren Posener Saatenmarktes findet am Dienstag 6. Februar 1923 statt.

An unsere Leser! (Postabonnenten.) Wir bitten unsere werten Leser, das Abonnement auf das Posener Tagesblatt recht bald zu bestellen.

Obgleich Bestellungen jederzeit von den Postämtern angenommen werden müssen ist es doch rätlich so früh als möglich die Zeitung zu bestellen. Wird beispielsweise erst am 29. oder 30. eines Monats die Zeitung bestellt so läuft der Besteller immer Gefahr, die Zeitung erst nach 3-4 Tagen ohne Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern zu erhalten.

Geschäftsstelle des Posener Tagesblatts.

Neues vom Tage.

Ein Eisenbahnunfall bei Warschau. Am Sonnabend vor-mittag fand um 6 Uhr an der Kreuzung der Schmalpurbahn mit der Hauptbahn auf der Station Targowki bei Warschau ein Zug zusammenstoß statt.

Baron Sidney Sonnino, der ehemalige italienische Vizepräsident, ist am 24. November an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Baron Sonnino wurde 1847 in Pisa geboren, stand im diplomatischen Dienst in Berlin, Wien, Madrid und Venedig.

Briefkasten der Schriftleitung.

N. B. 9. 1. Gegen ein unterm 12. September d. J. ergangenes gerichtliches Urteil gibt es heute keine Berufung mehr. 2. Selbstverständlich darf das inwieweit rechtskräftig geordnete Urteil in der Zeitung veröffentlicht werden. 3. Eine derartige Anfrage darf nicht veröffentlicht werden, da sie eine Preisbildung enthält.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Antliche Notierungen der Posener Getreidebehörde vom 27. November 1922.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes items like Weizen, Roggen, Braugerste, Hafer, Weizenmehl, and Roggenmehl with their respective prices.

Danziger Mittagskur vom 27. November. Polnische Mark in Danzig 47, Dollar in Danzig 8000.

Spenden für die Altershilfe.

Table listing donations for the elderly. Includes entries for Evangelische Schule Gzietkow p. Bozorzela, Verein deutscher Sänger, Theaterverein Garsow, Hilfsverein deutscher Frauen, and a total sum of 1956 796 M.

Wohnungen. Möbl. Zimmer, m. od. o. Pension, an deutl. Frauen zu vermieten. Off. 2. P. 4125 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. (4125)

Junges Mädchen sucht ab 1. Januar oder früher ein größeres unmöbl. Zimmer, da eigene Möbel vorhanden. Preis Nebenlohn, kann eventuell auch in Lebensmitteln zahlen. Off. unter 4178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellenangebote. Für bald oder später wird perfekte Köchin bei hohem Lohn gesucht. Gest. Angeb. an Frau Käthe Wätner, Zuckerfabrik Miejska Górka, pow. Rawicz. 4388

Deutscher Zeitungsverlag mit Druckerei in Polnisch-Schlesien sucht zum baldigen Antritt einen Bilanz-u. abschließenden Hauptbuchhalter, der auch im Lohn- und Steuerwesen erfahren sowie befähigt ist, dem Personal vorzuleiten, als Leiter des Hauptkontors.

Nach Landsberg (Warthe) tüchtiger, selbständiger Uhrmachergehilfe nur perfekt arbeitend, in angenehme Dauerstellung bei hohem Gehalt gesucht. J. Cohn, Uhren u. Juwelen.

1 Deputatsattler für größeres Gut wird zum 1. Januar 1923 gesucht. Angebote unter F. 4179 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2 tüchtige Falzerinnen sofort gesucht. Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A., Zwierzyniecka 6.

Zuverlässige Zeitungsaussträger, Frauen oder schulfreie Kinder werden für die Innenstadt sofort eingestellt. (9442) Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt ulica Zwierzyniecka 6.

Von sofort oder später gesucht (4185) Küchenmädchen Frau von Ramin, Tarnowo p. Kruszwice.

Brennerei-Verwalter, ledig, 8 J. Praxis, tüchtiger Fachmann der nach der neuesten Praxis die höchste Spiritusausbeute erzielt, sta. fixer und gut sportlicher, war Oberlehrer, Diktator, vortr. mit Gasmotoren, Kartoffel- und Zuckerfabrik sowie elektr. Licht- und Kraftanlagen, sucht bald oder spät r auf größerem Gute dauernde Stellung. Offerten unt. 4181 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. Witwe, in den besten Jahren, sucht ab 1. Jan. Stellung in einem deutschen frauenlosen Haushalt, am liebsten auf dem Lande. Bin firm in allen wirtschaftlichen Zweigen kann auf Wunsch eine kompl. Zimmer- u. Kücheneinrichtung zur Verfügung stellen. Off. 4. 4177 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Posener Sprachführer. Ein polnisch-deutscher und deutsch-polnischer Wegweiser in handlichem Taschenformat. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einzahlung von 50 Mark als Anzahlungsbüchlein vom Verlage: Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., Poznan, Zwierzyniecka 6.

Alee, Geradella, Erbsen. kauft jed. Quantum zu höchsten Tagespreisen. Emil Blum, Opalenica, Tel. 33.

Landwirtssohn, evgl., 22 Jahre, aus guter Familie, sucht Stellung als Assistent von sofort oder 1. 1. 1923. Off. mit Gehaltsang. unter F. 4182 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.